

FDP zum "Mies von der Rohe Business Park"

Im Rahmen des bundesweiten 100jährigen Bauhaus-Jubiläums 2019 regt die FDP die öffentliche Präsentation aller "Bauhaus"-Objekte in Krefeld aus einer Hand an

Im Rahmen ihres "Sommerferienprogramms" besuchten Mitglieder der erweiterten FDP-Fraktion den "Mies van der Rohe Business Park" an der Girmesgath/Weyerhofstraße, wo sie von Wolf-Reinhard Leendertz, dem Geschäftsführer der Grundstücksverwaltungsgesellschaft Girmesgath GmbH + Co. KG, die auf dem Gelände den Mies van der Rohe Business Park betreibt, über das Areal geführt wurden.

"Wir sind beeindruckt, mit welcher Sensibilität es gelungen ist, die bereits wieder hergerichteten Teile des "Mies van der Rohe Business Park" in einen "ursprünglichen" Zustand zu versetzen, der mit der Mies van der Rohe-Konzeption im Einklang steht. Das zeigt, dass es hier eine intensive und positive Abstimmung mit dem Denkmalschutz gegeben hat", erklärt Fraktionsvorsitzender Joachim C. Heitmann nach dem Besuch.

Im Hinblick auf das bundesweite Bauhaus-Jubiläum 2019 sei die Stadt gut beraten, neben den beiden Wohngebäuden Haus Esters und Haus Lange, die Mies van der Rohe 1927 und 1930 für die Krefelder Textilfabrikanten Herman Lange und Josef Esters errichtet hat, auch die von ihm realisierten Industrie- und Verwaltungsgebäude an der Girmesgath stärker in den Fokus zu rücken, so Heitmann. "Ein gemeinsames Gesamtkonzept im Rahmen des Jubiläums, zumindest auf nationaler Ebene, mit dem "Bauhaus Dessau-Zentrum für Gestaltung" oder in Weimar würde hier durchaus Sinn machen. Sie Stadt sollte sich dafür stark machen, dass das Land NRW dem "Bauhaus Verbund 2019" beitrifft, dem bereits sieben Bundesländer angehören. Dieser Verbund bereitet das Jubiläum als nationales Ereignis mit internationaler Bedeutung vor, u.a. wird es zahlreiche Veranstaltungen, Ausstellungen und Aktionen für die breite Öffentlichkeit geben."

Auch eine stärkere Kooperation auf kommunaler Ebene mit dem Haus der Seidenkultur sei im Hinblick auf die von Mies van der Rohe errichteten ehemaligen Verseidag-Gebäude sinnvoll, so Heitmann. Denn bei der Verseidag habe es sich um den Zusammenschluss namhafter Seidenwebereien gehandelt.

"Wichtig ist hierbei eine "Vermarktung" der Bauhaus-Bauten aus "einer Hand".